

Heinz Olbert folgt Karl Funk an der Bürgerblock-Spitze

Mitglieder erhöhen den Beitrag / Neuer Vorsitzender erneuert Kritik an der Stadtentwicklungsgesellschaft

Biedenkopf (bün). Der Bürgerblock Biedenkopf hat einen neuen Vorsitzenden. In ihrer Sitzung im der Gaststätte „Zur grünen Au“ in Dexbach haben die Mitglieder Heinz Olbert einstimmig zum Nachfolger Karl Funks gewählt, der Mitte Februar gestorben war. Der neue Vorsitzende hatte vor der Wahl die Gelegenheit genutzt, die Wählergemeinschaft noch einmal auf die Probleme bei der Stadtentwicklungsgesellschaft hinzuweisen.

Auf den übrigen Positionen des Vorstands ergaben sich keine Veränderungen. Stellvertretender Vorsitzender ist Hubert Nassauer, Schriftführer Uwe Funk und Kassierer Manfred Wagner. Da der Wahlkampf bei der jüngsten Kommunalwahl den Inhalt der Kasse merklich hat sinken lassen, beschlossen die 23 Anwesenden, den Beitrag zu erhöhen. Er steigt von 6,14 Euro auf nun 15 Euro pro Jahr. Damit gingen die Mitglieder sogar noch über den Vorschlag des Vorstands



Der neue Vorstand des Bürgerblocks (v.l.): Schriftführer Uwe Funk, Vorsitzender Heinz Olbert, sein Stellvertreter Hubert Nassauer und Kassierer Manfred Wagner. (Foto: Bürger)

von zehn Euro hinaus. Die Erhöhung sei zwar ein großer Sprung, sagte Olbert, im Vergleich zu anderen Wählergemeinschaften liege der Bürgerblock damit aber immer noch sehr niedrig.

Die Trennung von der Unabhängigen bürgerlichen Liste Wallau (UBL) sei eine „gute Ent-

scheidung“ gewesen und mitverantwortlich für das gute Abschneiden bei der Kommunalwahl, sagte Nassauer. Mit sieben Mandaten in der Stadtverordnetenversammlung habe man ein „super“ Wahlergebnis eingefahren, meinte auch Olbert. Für eine Beteiligung an der Regierung habe es nicht ge-

reicht, da man seine Wahlversprechen sonst hätte brechen müssen müssen.

Vor vier Jahren schon habe der Bürgerblock gefordert, die STEG aufzulösen. Nun seien auch CDU und SPD endlich dazu bereit, nachdem sie im vergangenen Jahr noch davon gesprochen hätten, die Gesellschaft umzustrukturieren. „Das Problem ist: Die Stadtverordneten haben keinen Einblick in die Unterlagen“, sagte Olbert. Jedes Jahr müssten sie aber einen Zuschuss in Höhe von mehreren hunderttausend Euro beschließen, ohne genau zu wissen, was mit dem Geld passiert.

Glaube man den Angaben Siegfried Engelbachs, der einmal von 80 000 Besuchern pro Jahr gesprochen habe, bezuschusse die Stadt jeden Gast der Sackpfeife mit 6,50 Euro. Mit vernünftigem Fremdenverkehr habe dies wenig zu tun. Überhaupt würden auf der Sackpfeife ständig Dinge angeschafft. Selbst wenn es teilweise sinnvolle Dinge seien, wie

etwa der Sinnesgrad, und die Kosten bezuschusst würden – die Hälfte des Betrags komme immer noch zur Stadt zu. Bei anderen Gelegenheiten, etwa Sportlehrung und der Renovierung der alten Schule in Weifenbach – sei die Koalition weit weniger spendabel. Überhaupt sei mittlerweile eins der größten Probleme für die Stadt die Uneinigkeit von CDU und SPD: „Die kämpfen eigentlich nur noch miteinander.“

Uwe Funk richtete sein Augenmerk auf das Verkehrskonzept der Innenstadt. Außen dem Bau des Minkreisels sei bislang wenig passiert, ein Gesamtkonzept oder eine klare Linie seien schon gar nicht zu erkennen. Beim Thoma Hallenbad erinnerte er an den Vorstoß des Bürgerblocks im Frühjahr vergangenen Jahres: Demals habe man das Geld für den Gutachter lieber direkt in die Dachsanierung stecken wollen. „Das hätte uns das ganze Hickhack erspart, und die Kinder könnten schon lange wieder schwimmen.“